

Interview mit Thomas Reinhardt, seit Februar neuer Landrat in Heidenheim

Den Landkreis zukunftsfähig machen



Herr Reinhardt, seit Februar sind Sie im Amt. Was waren Ihre ersten großen Aufgaben?

Aktuell bin ich gerade dabei, die neuen Themenschwerpunkte auszuarbeiten: eine stärkere Positionierung beim Thema Energiewende, die Breitbandversorgung für Familien und Unternehmen und den Ausbau der Bildungsangebote, etwa mit einer modernen Weiterentwicklung der Berufsschulen, sodass wir weiterhin zukunftsfähig und attraktiv bleiben.

Wo sehen Sie den Platz des Landkreises bei der Energiewende?

Das ist ja wirklich das absolute Topthema mit täglicher Berichterstattung. Die rechtlichen Grundlagen sollen geändert werden, vor allem das Landesplanungsgesetz – mit dem Ziel, Standorte für Windkraftanlagen noch stärker zu positionieren. Da bekommen die Kommunen nach dem neuen Gesetz eine neue Rolle zugewiesen. Sie können nun selbst Standorte für Windkraftanlagen bestimmen. Früher stand im Regionalplan

„hier darfst du“ und „hier darfst du nicht“. Jetzt sagt der Regionalplanentwurf „hier darfst du“, das „hier darfst du nicht“ ist entfallen. Brenz auf und Brenz ab werden nun Standorte gesucht und ich möchte mit dem Landkreis als Ebene zwischen den Kommunen, dem Regionalverband und dem Land vermitteln, koordinieren und moderieren. Das Thema Energiewende lässt sich auch sehr gut an einem runden Tisch thematisieren. Das Rad muss nicht immer wieder neu erfunden werden, vielmehr kann der Landkreis bei diesem Thema dem Wissens- und Erfahrungstransfer dienen.

Stichwort Breitbandverkabelung. Wo und wie soll das Internet schneller werden?

Wir fangen ja nicht bei Null an. Vor einigen Jahren waren wir ja schon im Bereich Breitbandausbau in einer Vorreiterrolle als Projektlandkreis neben Rottweil und Lörach. Da ging es darum, die Infrastruktur in Form von Breitbandleerrohren flächendeckend zu installieren. Die weißen Flecken auf unserer Karte sind schon fast verschwunden. Und jetzt wollen wir schauen, diese Rohre auch mit Glasfaser zu bestücken. Es reicht nicht aus, dass man einen Internetzugang hat, sondern wir wollen das schnelle Internet. Es soll schnelle Up- und Downloads ermöglichen und unser Ziel sind 25 MBit/s symmetrisch. Heidenheim hat das erste Projekt super gemacht und so dürfen wir jetzt mit dem Land ein zweites Projekt realisieren. Wir wollen alle Gemeinden und Städte zu einem kommunalen Zweckverband zusammenbringen und so geschlossen als ein Partner gegenüber den Kommunikationsunternehmen auftreten.

Ein großes Projekt des Landkreises war die „Brenzregion 2020“. Wie ist der aktuelle Stand?

2004/05 gab es hier bereits den Startschuss mit zahlreichen Workshops, in denen über 150 Maßnahmen entwickelt wurden. Die Aufgabe des Landratsamtes war es, aus diesen Maßnahmen mit Einbindung des Kreistages Topthemenfelder herauszuarbeiten: Bildung, Soziales, Arbeitsmarkt, Mobilität, Wirtschaftsförderung und Infrastruktur. Trotz des Führungswechsels bleiben diese Themen weiter auf der Agenda. Es wird sehr intensiv daran gearbeitet und ich bin zuversichtlich, dass wir das bis zum Jahr 2020 hinbekommen.

Auch wichtig ist für mich das Thema Gesundheit und Gesundheitsversorgung. Der Ausbau und die Modernisierung machen das Klinikum zu einem hoch effizienten Gesundheitszentrum und Dienstleistungsbetrieb. Der langfristige Erhalt der Abteilung Homöopathie und der Reha-Klinik in Giengen runden das Gesundheitsangebot ab.

Der Landkreis liegt immer in einem Spannungsfeld zwischen Landespolitik und den Kommunen. Wie sehen Sie seine Rolle?

Der Landkreis hat eine vermittelnde und sicherlich auch eine koordinierende Funktion. Im engen Schulterschluss mit den Städten und Gemeinden ist es mein Ziel, diese kommunale Familie zu stärken und eine Einheit zu bilden, sodass der Landkreis mit einer Stimme nach innen und außen auftritt. Hier bin ich guter Dinge, weil wir ein relativ überschaubarer Landkreis mit elf Gemeinden und Städten sind.

Wir möchten uns als Landkreis positionieren, der weiterkommen will, der zukunftsfähig ist, der aber auch durchaus weiß, wo er herkommt – und ich nutze viele Gelegenheiten, wenn Besuch aus Stuttgart hier ist, immer hervorzuheben, dass der ländliche Raum nicht vergessen werden darf.

Wie würden Sie „Ihren“ Landkreis in einem Satz beschreiben?

Das ist schwierig, weil dabei immer etwas verloren geht. Aber ich nenne jetzt einfach mal eine Reihe von Schlagwörtern: bodenständig und aktiv, weltoffen und modern, selbstbewusst und engagiert. Das starke Bürgerengagement ist hier im Landkreis überall spür- und wahrnehmbar. Das finde ich faszinierend. Wir haben eine wunderbare Natur und Umwelt, mit Burgen und Schlössern. Es ist geradezu ein Geschenk, hier arbeiten und leben zu dürfen, in dieser schönen und attraktiven Brenzregion.





Herbrechtinger Begegnungsstätte in der Mühlstraße 11

Hier herrscht täglich reges Leben

Zu einem beliebten Treffpunkt der Herbrechtinger Seniorinnen und Senioren hat sich die 1998 gegründete Begegnungsstätte im Erdgeschoss des Karl-Kaipf-Heims in der Mühlstraße entwickelt. Bis zu 60 Leute kommen täglich in die hellen Räume, um in der Gemeinschaft von derzeit 13 Gruppen aktiv zu werden oder das Café aufzusuchen, das von Heiner Schieszl, dem Koordinator der Begegnungsstätte, und seiner Frau Bernadette sowie Michaela Holstein betreut wird. Die Gruppe „kreativ am Vormittag“ trifft sich alle vier Wochen, um Spielzeug und Geschenke zu basteln. Jeden Montag ab 14 Uhr heißt es für drei Gymnastikgruppen „mach mit – bleib fit“. Immer montags ab 17 Uhr tauschen die Mitglieder des Real-Computer-Clubs ihre Erfahrungen rund um PC und Internet aus (siehe Kasten rechts). Dienstag- und Mittwochnachmittag beweisen die Billardspieler ihre Treffsicherheit

und bei den Kartenspielern kann man noch das alte Spiel Binokel erlernen. Wer lieber Schach spielt, hat dazu am Dienstagnachmittag Gelegenheit. Bei schlechtem Wetter kommen auch die „Bouleratza“ in den Treff, bei gutem Wetter tragen sie montags ab 14 Uhr ihre Turniere auf dem Bouleplatz zwischen Bibrisschule und Minigolfplatz aus.

Besonders aktiv sind die Schreinergruppen. Eine Gruppe hilft unter dem Motto „Senioren helfen Senioren“ älteren Menschen bei kleineren Reparaturen oder repariert und bastelt Spielsachen. Alles kostenlos, nur die Materialien werden berechnet. In der anderen Gruppe werden Gebrauchsgegenstände geschreinert wie Vogelhäuschen, Schaukelstühle oder Gartenzäune und bei Ausstellungen günstig verkauft. Eine Patchwork-Gruppe und Gruppen, die Ausflüge und Wanderungen organisieren, sorgen für weitere Abwechslung.

10 JAHRE COMPUTER-CLUB

Der Real-Computer-Club Herbrechtingen e. V. (RCC), der sich jeden Montag in der Begegnungsstätte trifft, feiert am 5. Mai 2012 im Bürgersaal in Herbrechtingen sein offizielles 10-jähriges Jubiläum. Eigentlich besteht der Club seit November 1999, 2002 wurde er jedoch neu gegründet und ins Vereinsregister eingetragen. Zurzeit gehören ihm 52 Mitglieder zwischen 18 und 84 Jahren an. Mussten früher die Kurse und Schulungen in der Berufsakademie und im Technologiezentrum Heidenheim durchgeführt werden, verfügt der Schulungsraum des Clubs in der Begegnungsstätte inzwischen über die notwendige Technik, um alle Kurse für Excel, PowerPoint, Bildbearbeitung oder Bildpräsentationen mit Vertonung abhalten zu können. Erich Liegl, 1. Vorsitzender und Kursleiter: „Allein 2011 gab es insgesamt 21 Kurse mit 257 Teilnehmern. Ziel war und ist es, interessierten Bürgern von Herbrechtingen und Umgebung Hilfestellung zu geben beim Einstieg in das Medium Computer und ins Internet.“

Weitere Informationen unter www.rcc-club.de



Wir freuen uns auf Sie – jederzeit!



tempoZEITARBEIT

Mit tempo zum Erfolg

89518 Heidenheim · 07321-925060 · hdh@tempozeitarbeit.de
89073 Ulm · 0731-14020760 · ulm@tempozeitarbeit.de

tempoZeitarbeit GmbH
www.tempozeitarbeit.de

Wir suchen Facharbeiter und Helfer (m/w) aller Branchen